Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 50 (1995)

Heft: 2

Artikel: Positive Signale aus dem Bundeshaus für die Zukunft!

Autor: Lichtenhahn, Martin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-891984

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

briken ist somit vorprogrammiert.

Immer mehr Menschen in unserem Land erkennen, dass die intensive Landwirtschaft und die Immissionen aus der Industrie unsere Lebensgrundlagen gefährden. Das Wohlergehen der ganzen Gesellschaft steht auf dem Spiel. Gerade die wichtigsten stadtnahen Erholungsgebiete wären am stärksten betroffen. Ausgerechnet in dieser Zeit beweist die bürgerliche Mehrheit in den Räten, dass sie in einer gesteigerten Industrialisierung, welche auch die Landwirtschaft erfassen soll, das Allheilmittel sieht. *Die angekündigte Ökologisierung der Landwirtschaft ist schon vergessen!* Eine grosse Anzahl Bauernbetriebe soll geopfert werden zugunsten von Billigimporten. Von jedem aufgegebenen Bauernhof drängen durchschnittlich zwei Arbeitskräfte auf den ausgetrockneten Arbeitsmarkt.

Geben die Hälfte der Betriebe auf, bedeutet dies zusätzlich gegen 100 000 Arbeitslose. Wo bleibt da die sozial- und gesellschaftspolitische Verantwortung?

Die heutige Raumplanung ist eine gute Grundlage, um die dringend nötige Ökologisierung in der Landwirtschaft zu realisieren. Wer sie aufs Spiel setzt, lässt jede geisteswissenschaftliche Dimension in seinem Denken und Handeln vermissen. Das Schweizervolk wird nur eine menschenwürdige Zukunft erleben, wenn Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie ihre angemessenen Plätze erhalten.

Albert Remund, Biobauer, Murzelen

Positive Signale aus dem Bundeshaus für die Zukunft!

Auch wenn nicht alle Forderungen nach dringender Aufstockung der Beiträge für Biobetriebe, zum Beispiel für Spezialkulturen, erfüllt wurden, werten die Schweizer Bioproduzenten die Einkommensbeschlüsse des Bundesrates als positiv.

Mit der längst fälligen, verstärkten Umlagerung der Beiträge zugunsten von Art 31b und der Erhöhung der Biobeiträge weist die Agrarpolitik des Bundesrates, wenn auch nach wie vor etwas zögernd, in die gewünschte Richtung. Die Angst vor der drohenden Ablehnung der Agrarvorlagen am 12.3.95 hat den Bundesrat in seinen Beschlüssen gut beraten!

Um diesem Weg hin zu einer ökologischen und tiergerechten Landwirtschaft konsequent weiter folgen zu können, braucht der Bundesrat allerdings in Zukunft eine griffige Verfassungsgrundlage, die einen klaren ökologischen Leistungsauftrag festlegt und die Voraussetzungen für Lenkungsabgaben auf landwirtschaftlichen Hilfsmitteln schafft. Hinter der Landwirtschaftspolitik müssen auch KonsumentInnen und SteuerzahlerInnen stehen können. Ohne klaren Leistungsauftrag an die Landwirtschaft, der wenigstens IP-Niveau als gute bäuerliche Praxis für alle Direktzahlungen fordert, bröckelt die Bereitschaft Steuermilliarden für die Landwirtschaft zu zahlen, unaufhaltsam ab. Laut noch unveröffentlichten Umfrageergebnissen befürworten mehr als drei Viertel der Bevölkerung einen klaren Leistungsauftrag an die Landwirtschaft als Bedingung für Direktzahlungen. Diesen klaren Meinungsverhältnissen muss rasch Rechnung getragen werden.

Martin Lichtenhahn / VSBLO

Kurzinfo zu den Bundesratsbeschlüssen vom 15.3.95:

Originalton BLW: ‚Bundesrat setzt auf eine ökologische Landwirtschaft'. Diese Behauptung ist gar nicht so verwegen, denn nur die Beiträge von 31b werden erhöht, Direktzahlungen nach 31a werden nicht aufgestockt. In 31b fliessen 1995 150 Mio Franken mehr als 1994, insgesamt von 172 Mio auf 321 Mio Franken.

Folgende Beiträge in 31b werden erhöht:

		1995 neu	1994
Extensiv genutzte Wiesen im Talgebiet	Fr./ha	1200	1000
Hochstammbäume	Fr./Baum	15	10
IP:			
offene Ackerfläche und Spezialkulturen	Fr./ha	700	400
übrige LN (Grünland usw.)	Fr./ha	200	100
25% Zuschlag für IP (Betriebsbeitrag) maximal	Fr./Betrieb	2000	1500
Biolandbau:			
offene Ackerfläche und Spezialkulturen	Fr./ha	1300	750
übrige LN (Grünland usw.)	Fr./ha	300	150
25% Zuschlag für Bio maximal	Fr./Betrieb	2000	1500
Kontrollierte Freilandhaltung: keine Beitragserhöhung			
Extensogetreidebau wird ab 1996 in 31b integriert; Abbau wird mit «Harmonisierung» der Beiträge im Hinblick auf 1996 begründet.	Fr./ha	600	800
Roggen	**Fr./100 kg**	**93**	**100**

Alles in allem für die Bioproduzenten positiv, auch wenn nicht alle unsere Forderungen (Spezialkulturen, Betriebsbeitrag, Kontrollierte Freilandhaltung, Hochstämme, Hecken auf Ackerland usw.) berücksichtigt wurden. Der Trend stimmt – einige Anpassungen sind aber weiterhin möglich und nötig!